

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 112. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telefon 136-90. Postcheckkonto 63.508

Anzeigenpreise: Die sieben-spaltige Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.

Deutschlands Kulturträger werden gedrosselt.

Thomas Mann wird die Bahrlängerung verweigert.

Paris, 23. April. Der große deutsche Schriftsteller Thomas Mann, der bekanntlich seit Uebernahme der Macht durch die Nationalsozialisten Deutschland verlassen hat...

Personalausweise geliehen und hat nicht die Möglichkeit, seinen augenblicklichen Wohnort zu verlassen.

Bisherigen Berechnungen zufolge befinden sich in der Schweiz gegen 25 000 deutsche Emigranten, die vor dem Hitlerregime aus Deutschland geflohen sind.

Literatur und Wissenschaft sind konfisziert.

Berlin, 23. April. Die Presse berichtet über die Beschlagnahme von Büchern linksgerichteter oder solcher Autoren, die jüdischer Abstammung sind.

Deutschfeindliche Ausschreitungen in Biely und Biala.

In Biely und Biala im Teschener Gebiet kam es, nach Meldungen der polnischen Presse, in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag zu deutschfeindlichen Ausschreitungen...

Jüdische Tagung in Warschau beschließt den Boykott deutscher Waren.

Nach den vereinzelt Aktionen jüdischer Organisationen zum Boykott deutscher Waren fand gestern eine Delegiertenversammlung jüdischer nationaler Organisationen...

Telegramm polnischer Bischöfe an den Papst.

„Ein großer Freund des neuen Polen.“

Die französische radikalsoziale „La Republique“ hatte in einem am 12. April erschienenen Leitartikel behauptet, daß der gegenwärtige Papst während der Zeit, in welcher er als Nuntius in Warschau weilte...

Die Auswirkungen der Hitler-Politik

Katastrophaler Rückgang des deutschen Seeverkehrs!

Berlin, 23. April. Die deutschen Schiffsahrtsgesellschaften haben der Reichsregierung eine Denkschrift unterbreitet, in welcher dargestellt wird, wie sehr sich im Laufe der letzten beiden Monate die Lage des deutschen Seeverkehrs verschlechtert hat.

Schmidt, der die Vereinigung Nordschleswigs mit Schleswig-Holstein und damit mit Deutschland gefordert hat; die reichsdeutsche Hitlerpresse hat diesen Aufsatz mit Zustimmung ausgegriffen.

Es werden schon für die nächsten Tage drakonische Sondergesetze gegen die dänischen Halentkruzer und die üblich gewordenen Uebergriffe reichsdeutscher Nationalsozialisten erwartet.

Geplantes Attentat auf Hitler?

München, 24. April. Auf Grund einer Mitteilung der Tiroler Grenzstation wurde am Sonntag in Rimsting ein mit italienischem Kennzeichen und unter italienischer Flagge fahrendes Personenauto angehalten und beschlagnahmt.

Glaubenshelden gesucht.

In Nr. 7 der Prager „Krestanjska Redue“ ist ein Brief aus Deutschland „Religion und Politik“ veröffentlicht, worin es u. a. heißt: „Den deutschen Protestantismus erwarten wenig frohe Zeiten...“

Der englische Naziführer bei Mussolini.

London, 24. April. Nach einer Blättermeldung aus Rom hatte Sir Oswald Mosley gestern Abend mit Mussolini eine lange Unterredung.

Dänemark zeigt dem Faschismus die Faust.

Boykott deutscher Waren. — Draconische Sondergerichte gegen Halentkruzer.

Kopenhagen, 23. April. Seit Anfang vergangener Woche wird der Boykott gegen deutsche Waren auch in Dänemark offiziell durchgeführt.

Angeichts der drohenden Haltung der deutschen Halentkruzer an der Südgrenze Dänemarks sind starke Truppenabteilungen der Armee konzentriert worden; und auf Antrag der Regierung ist die sofortige Verstärkung der Staatspolizei in Nordschleswig in beiden Kammern einstimmig beschlossen worden.

In allen Teilen des Landes finden überparteilich organisierte Massenversammlungen gegen den deutschen Faschismus und für den Deutschen Boykott statt; und im Gebiet der Südgrenzen werden die Halentkruzer, so wie sie sich auch nur im geringsten bemerkbar machen, von der Volksmenge verprügelt.

Die antibeutsche Stimmung in Dänemark hat ihre letzte und akute Verschärfung erfahren durch einen Aufsatz des Halentkruzervertreter und Volkshingabeordneten

Bundestanzler Dollfuß von Innsbrucker Nationalsozialisten überfallen.

Innsbruck, 23. April. Gestern nachmittags kam es bei der Ankunft des Bundestanzlers Dr. Dollfuß, der nach Innsbruck kam, um vor den heutigen Gemeinderatswahlen den Christlichsozialen an Mandaten zu retten...

Paul-Boncour über die Ziele Frankreichs.

Paris, 24. April. Außenminister Paul-Boncour sprach am Sonntag in Saint Niquan über die Ziele Frankreichs. Trotz der berechtigten Erregung, so sagte er, die die Kampagne der Gewalt auslöste, sei eine Panik ebenso ungerechtfertigt wie bedauerlich.

Um die Rettung des Dollars und des Pfundes

Die Sachverständigen schlagen gleichzeitige Stabilisierung vor.

Washington, 24. April. Die Sachverständigen Englands und Amerikas hielten gestern im Staatsdepartement zwei lange Sitzungen ab. Sie teilten abends Roosevelt und Macdonald im Weißen Haus ihr Ergebnis mit, das besagt, daß Dollar und Pfund gleichzeitig stabilisiert werden müßten. Bisher herrschte über die Wertfestlegung noch Meinungsverschiedenheit. Die Engländer wollen ein Verhältnis von 3.50 für ein Pfund, während die Amerikaner eine Grundlage von 4 Dollar vorschlugen. Für die weiteren Verhandlungen ist vorläufig ein Maßstab von 35 Cent für den Dollar festgesetzt. Heute beginnen die Frankfurter Verhandlungen mit den Franzosen.

Weltkreditausdehnungsagentur.

Washington, 24. April. Es verlautet, daß die englisch-amerikanischen Sachverständigen als Grundlage für einen internationalen Stabilisierungsplan die Schaffung einer Weltkreditausdehnungsagentur befürworten. Diese soll von kapitalkräftigen Nationen finanziert werden und kapitalarmen Ländern Kredite zur Währungsstützung, Industriekapitalisierung und Kaufkraftwiederherstellung gewähren.

Tagesneuigkeiten.

Der Streit in der Pflanzindustrie.

Ergebnislose Konferenz am Sonnabend. — Morgen weitere Verhandlungen.

Am Sonnabend nachmittag fand im Arbeitsinspektorat unter Vorsitz des Arbeitsinspektors Wojtkiewicz eine Konferenz unter Teilnahme der Industriellen, der Verbände und Arbeitervertreter statt. Die Verhandlungen zogen sich infolge des hartnäckigen Standpunktes der Industriellen bis in die späte Nacht hin und führten doch zu keinem Ergebnis. Die Konferenz wurde infolgedessen abgebrochen und für den morgigen Dienstag erneut eine Konferenz angesetzt. Im Zusammenhang damit haben die Arbeiter der Teodor Finkler'schen Fabrik noch immer nicht die Fabrikräume verlassen und halten die Fabrik nunmehr bereits 6 Tage hindurch besetzt. Die Arbeiter beschloßen gestern, nachdem sie den Verlauf der Sonnabend-Konferenz erfahren hatten, weiterhin in der Fabrik zu verbleiben, bis die Industriellen sich bereit erklären, das geforderte Sammelabkommen zu unterzeichnen.

Auch die Arbeiter der anderen Firmen wollen die Arbeit nicht eher aufnehmen, bis das Abkommen zwischen den verhandelnden Parteien unterzeichnet sein wird. (a)

Heute Unterzeichnung eines Vertrages in der Seidenindustrie.

Am Sonnabend um 1 Uhr nachmittags begann im Arbeitsinspektorat eine Konferenz zwischen Vertretern der Seidenindustriellen und der Arbeiterverbände. Die Verhandlungen hatten insofern einen Erfolg zu verzeichnen, daß eine Einigung zwischen den verhandelnden Seiten erzielt wurde. Die Industriellen erbaten jedoch eine Vertagung der Konferenz für Montag, um sich mit dem Standpunkt der Delegiertenversammlung bekanntzumachen, die in einer gestrigen Versammlung über den Abschluß eines Sammelvertrages in der Seidenindustrie beraten hat.

Die für gestern angelegte Delegiertenversammlung fand im Lokal des Massenverbandes und wurde von den Vertretern der Verbände Golinjski und Krzynowel eröffnet. Nach Berichterstattung über den Verlauf der Verhandlungen am vergangenen Sonnabend erklärten sich die Delegierten mit der Annahme des Vertrages einverstanden und machen die Unterzeichnung nur von der Annahme einiger unwichtiger Punkte der Arbeiterschaft durch die Industriellen abhängig.

Dieser Standpunkt ist der Delegiertenversammlung noch im Laufe des gestrigen Sonntags zu Händen der Industriellen weitergegeben worden. Es ist dennoch mit einer Beilegung des Konfliktes in der Seidenindustrie zu rechnen. (a)

Wird die außergewöhnliche Radiogebühr wegfallen?

Wie wir bereits berichteten, wird ab 1. Mai die außerordentliche Gebühr von Telephonapparaten in Höhe von 1,50 Zl. aufgehoben. Damit im Zusammenhang haben Lodzger Wirtschaftskreise nunmehr Schritte unternommen, um auch die noch bestehende außerordentliche Gebühr für einen Radioapparat in Höhe von 10 Prozent der normalen Gebühr aufzuheben. Wie wir erfahren, sollen diese Schritte der Lodzger Kreise von Erfolg gekrönt sein, da aller Wahrscheinlichkeit nach auch diese Sondergebühr zugunsten des Arbeitsfonds ab 1. Mai wegfallen dürfte. (a)

Verhaftung eines Rechtsanwaltssekretärs.

Auf Anordnung der Gerichtsbehörden wurde gestern der Sekretär des Rechtsanwalts Stefan Lukasiewicz, der sich in der Irrenheilanstalt Kochanowka befindet, verhaftet. Die Verhaftung steht mit einer Wechselaffäre im Zusammenhang. (b)

Blutige Auseinandersetzung.

Der heimkehrende Jozef Muszalski (Piwnastraße 47)

Erklärung Roosevelts und Macdonalds.

Washington, 24. April. Roosevelt und Macdonald gaben folgende gemeinsame Erklärung ab: Wir besprachen am Sonntag gründlich die Abrüstungsfragen für Genf. Sowohl der amerikanische Präsident wie der Ministerpräsident fühlen, daß das Ergebnis der Besprechung die Erfolgsaussichten für die Konferenz in Genf und in London beträchtlich gefördert hat. Präsident Roosevelt wird die Abrüstungsverhandlungen mit Herriot fortsetzen.

Einfacher Empfang Herriots in Newyork.

Paris, 24. April. Die Pariser Morgenblätter beschränken sich am Montag auf die Wiedergabe der Berichte ihrer Newyorker Sonderberichterstatter über das Eintreffen Herriots in Newyork bzw. Washington. Die Blätter, die Herriot bisher als den beliebtesten Franzosen in ganz Amerika feierten, konnten sich einer gewissen Ueberraschung über den außergewöhnlich einfachen Empfang nicht erwehren. Pertinax schreibt im „Echo de Paris“, daß Herriot lang- und klanglos seinen Einzug in Newyork gehalten habe.

wurde gestern von einem Burken angefallen, als er sich kurz vor seiner Wohnung befand. Der Fremde brachte Muszalski mehrere Stichwunden bei, so daß Muszalski blutüberströmt zusammenbrach. Der Messerstecher entfloß daraufhin. Passanten riefen einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der dem Schwerverletzten Hilfe erzeigte und ihn ins Krankenhaus brachte. Die benachrichtigte Polizei stellte durch Verhör des Schwerverletzten fest, daß der Ueberfall von einem früheren Freund, Stanislaw Dydzyński, ausgeführt worden war, der seit längerer Zeit mit Muszalski in erster Weise abrechnen wollte. Wenige Stunden nach dem Ueberfall hatte die Polizei den Täter bereits gefaßt. Er wurde ins Untersuchungsgefängnis in der Kopernika gebracht. (a)

Im Hause Lipowa 61 kam es gestern nach einem Gelege zwischen einigen Betrunknen zu einer Schlägerei, die blutig endete. Dabei wurden der Hauswächter Watorzyniec Kozal und der 23jährige Stanislaw Marciniak (Leszno 13) so schwer verletzt, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Beide erhielten Notverbände und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. (a)

Großfeuer.

Im Dorfe Marcinow, Kreis Lodz, brach gestern im Anwesen des Landmannes Stanislaw Kozłowski Feuer aus, das in kurzer Zeit nicht nur das Wohnhaus, sondern auch die Stallungen und die Scheune in Asche legte. Der angerichtete Schaden bezifferte sich auf über 15 000 Zloty. (a)

Vom Pferd geschlagen.

Der Targoma 67 wohnhafte Jozef Mankowski war gestern damit beschäftigt, in einem Stalle in der Kolejowa 7 sein Pferd anzuschirren. Dabei wurde das Pferd scheu und schlug aus, wobei es dem Mankowski schwere Wunden am Kopfe beibrachte. Er hat eine Gehirnerschütterung erlitten und mußte von einem Arzt ins Krankenhaus gebracht werden. (a)

Mit kochendem Kaffee verbrüht.

Im Hause 11-go Wiskopada 130 ereignete sich ein Unglücksfall, dem ein zweijähriges Kind zum Opfer fiel. Frau Hunn hatte ihr zweijähriges Töchterchen für einige Augenblicke allein in der Wohnung gelassen, wo auf dem Kochherd ein größerer Topf mit kochendem Kaffee stand. Das Mädchen kletterte in Abwesenheit der Mutter auf den Herd und riß beim Fallen den kochenden Topf mit. Dabei erlitt es schwere Brühwunden. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Kinde Hilfe und brachte es in das Anne-Marienkrankenhaus. (a)

Der Tod auf der Straße.

Der aus Klawerow nach Lodz gekommene 55jährige Karl Mayer wurde, als er durch die Czernonastraße ging, plötzlich ohnmächtig und fiel auf das Pflaster. Passanten nahmen sich des alten Mannes an und riefen einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der bei seinem Eintreffen jedoch nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte. Wie die Untersuchung ergab, hatte Mayer einen Herzschlag erlitten. — Ein zweiter Fall ereignete sich in der Magowkastraße. Hier ging der 59jährige Franciszek Koptowski aus Lodz zum Abwasch nach Gjojny. Er wurde plötzlich von einem Unwohlsein befallen und setzte sich auf die Steinfliesen eines Hauses. Vorübergehende riefen einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der bei seinem Eintreffen jedoch nur noch eine Leiche vorfand. Auch Koptowski hatte einen Herzschlag erlitten. (a)

Drei Menschen suchen den Tod.

In seiner Wohnung (Goplańskastraße 4) versuchte sich der 45jährige Antoni Felisjak das Leben zu nehmen. Er hatte eine Flasche Jod getrunken und mußte in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden. — Im Torwege des Hauses Wimanowskiego 42 machte die 55jährige Maria Antezak einen Selbstmordversuch. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Lebensmüden Hilfe und brachte sie ins Radogoszeyer Krankenhaus. — Ein dritter Selbstmordversuch wurde in der Wapienna 9 unternommen, wo sich der Dydnea 11 wohnhafte 30jährige Macław

Um Scheinwerfer.

Gestülftere Politik.

In Deutschland erzählt man sich im Flüsterston unter vielen andern folgende Scherze:

Die Brüder Saß sind ein berühmtes Berliner Verbrecherpaar, gerissene Burken, denen die Polizei, obwohl sie oft genug in der Nähe von aufgebrochenen Kassen geschnappt worden sind, niemals etwas hat nachweisen können. Sie sind eine Berliner Berühmtheit. Und die Berliner behaupten steif und fest, daß die Brüder Saß auch den Reichstag angezündet haben. „Das ist doch nicht möglich!“ — „Aber gewiß doch. Es waren die Brüder Saß: SA und SA!“

Am Tage des Brandes stürzte um halb 10 Uhr abends eine Ordonnanz atemlos in das Zimmer eines jetzt berühmten Mannes. „Herr Minister! Etwas Furchtbares. Der Reichstag brennt!“ Der Minister schaut verwundert auf die Armbanduhr. „Schon?“

Ein hübsches Wort bezeichnet den jetzigen Zustand Deutschlands als „germanisch-depressives Freiein“.

Palowski zu erhängen versuchte. Palowski war zu seinen Bekannten gekommen und hatte sich auf den Hof hinausbegeben, von wo er jedoch nicht zurückkehrte. Da sein verstörtes Wesen aufgefallen war, ging man nach kurzer Zeit in den Hof und fand den Gast erhängt vor. Durch sofortige Hilfe wurde der Lebensmüde wieder ins Leben zurückgerufen. Er hat die Tat aus Verzweiflung begangen. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Danzer, Zgierska 57; W. Groszkowski, 11-go Wiskopada 15; S. Gorzeins Erben, Wiskopada 54; S. Bartoszowski, Piotrkowska 164; A. Rembickinski, Andrzejka 25; K. Szymanski, Brzeczka 75.

Aus dem Reiche.

Durch Brandstiftung Menschenleben in Gefahr gebracht.

In dem Anwesen des Bauern Leon Dziubla im Dorfe Lnicer, Kreis Kalisz, entzündete Feuer, das sich mit solcher Geschwindigkeit ausbreitete, daß das ganze Anwesen mit dem lebenden und toten Inventar vernichtet wurde. Während der Rettungsarbeiten hatte man vergessen, daß in dem Wohnhaus eine Stefania Rutkowska und ihr 6jähriges Töchterchen Wladyslawka schliefen. Als man sich daran erinnerte, drangen einige Feuerwehrleute in das brennende Haus ein und retteten die beiden. Mutter und Tochter hatten bereits schwere Brandwunden erlitten. Sie wurden ins Krankenhaus in Kalisz geschickt. Die Untersuchung ergab, daß Brandstiftung vorliegt. Von den Tätern fehlt aber noch jede Spur. (b)

Kattowiz. Ein Schmuggler erschossen. Am Freitag wurde beim Versuch, die grüne Grenze bei Ruda zu überschreiten, der Berufs-Schmuggler Jozef Gabrysiak aus Ruda von dem Grenzwachter Lesniol vom Posten Rudahammer durch einen Schuß in die Brust getroffen. Gabrysiak war sofort tot. Die Polizei hat Ermittlungen eingeleitet. — Bei der Verfolgung von Schmugglern bei Kamin, Kreis Schwientochlowiz, wurde der 30 Jahre alte Jozef Palison aus Kamin von hinten angeschossen. Die Kugel drang ihm in das rechte Schulterblatt. — In der darauffolgenden Nacht wurden auf dem gleichen Grenzabschnitt zwei Schmuggler festgenommen, bei denen man eine größere Menge von Apfelsinen, Beise, Schuhe und Strümpfe vorfand, die sie eben aus Deutschland herübergebracht hatten.

Aus Welt und Leben.

5 Millionen Liter Rum verbrannt.

Pfeifenbrand im Londoner Hafen.

Ein Riesenbrand, wie ihn London seit langem nicht mehr erlebt hat, wütete in der Nacht zum Sonnabend in den Westindia-Docks im Londoner Hafen und zerstörte ein Lagerhaus mit etwa 5 Millionen Liter Rum. Der Schaden beläuft sich auf 100 bis 160 000 Zloty. Das Feuer brach um 21 Uhr in einem Holzschuppen auf dem berühmten Runtai aus. Innerhalb weniger Minuten stand der ganze Runtai in hellen Flammen. Die Feuerwehr rückte mit 150 Löschzügen an und bekämpfte das Feuer mit Hunderten von Rohren. Trotzdem griff der Brand immer weiter um sich. Am Mitternacht schien es, als ob die ganzen Docks in Flammen aufgehen wollten. Die Löscharbeiten wurden durch ununterbrochene Explosionen erschwert. Das berühmte Segelschiff „Faraday“ und andere in der Nähe liegenden Schiffe konnten nur mit knapper Not gerettet werden. Überall hatten sich riesige Menschenmengen angesammelt. Am Sonnabend früh konnten 60 Löschzüge zurückgezogen werden. Das Feuer ist jedoch noch immer nicht ganz gelöscht.

Gerücht und Gericht

Von Johann Neszoy stammt die Erkenntnis: „Gerücht können kein Gerücht zum Schweigen bringen... Da muß die Welt das Urteil sprechen.“

Sport-Turnen-Spiel

Die neuen polnischen Boxmeister

Banasial, Chmielewski und Konarzewski errangen für Lodz Meistertitel.

Nachdem am Freitag und Sonnabend die Ausscheldungskämpfe stattfanden, kamen gestern mittag die Halbfinal- und am Abend die Finalkämpfe zum Austrag. In den Mittagskämpfen gab es bereits die ersten Ueberraschungen. So verlor der Lodzer Garnzarek gegen Sipinski, desgleichen unterlag Wozniakiewicz dem ehemaligen Lodzer Cyran. Die zehn Kämpfe am Mittag zeitigten nachstehende Ergebnisse: Rotholz besiegt Gorecki, Wirski besiegt Baginski, Rudzki besiegt Chrostka, Cyran besiegt Wozniakiewicz, Straus — Milic, Banasial — Sipinski, Seweryniak — Brosz, Biazski — Garnzarek, Hanske besiegt Brzezinski.

Für das Finale qualifizierten sich nachstehende Paare: Rotholz — Wirski, Polus — Nazmierski, Cyran — Rudzki, Banasial — Straus, Seweryniak — Biazski, Chmielewski — Hanske, Wystrach — Antezal, Konarzewski — Pilat.

Warschau gab somit 6, Lodz und Posen 3, Schlesien 2, Pommerellen und Lemberg 1 Finalisten. Wenn man aber in Betracht zieht, daß die jetzigen Warschauer Seweryniak, Cyran und Biazski echte Lodzer sind, so hat Lodz nicht drei, sondern 6 Vertreter in den Finalkämpfen aufzuweisen. Eine fürwahr schöne Bilanz des Lodzer Boxsports.

Die Finalkämpfe am Abend fanden bei vollständig ausverkauftem Zirkus statt. Den ersten Meistertitel holte sich im Fliegengewicht Rotholz (Warschau), der seinen Gegner Wirski überlegen schlug.

Im Bantamgewicht konnte Polus (Posen) seinen Titel

mit Erfolg verteidigen, indem er den gefährlichen Nazmierski auf Punkte schlug.

Im Federgewicht standen sich die alten Kämpfer Rudzki und Cyran gegenüber. Auch diesen Kampf konnte Rudzki knapp für sich entscheiden.

Die Leichtgewichtsklasse lieferte an Lodz den ersten Meistertitel. Banasial fertigte mit Leichtigkeit seinen Gegner Straus ab.

Im Weltergewicht gibt es die erste Ueberraschung.

Hier war es der aufstrebende Biazski, der dem vorjährigen Meister Seweryniak das Nachsehen gab.

Im Mittelgewicht gab es nur einen Favoriten, und dieser hieß Chmielewski. Sein Gegner Hanske verlor hoch nach Punkten. Für Lodz der zweite Meistertitel.

Im Halbschwergewicht kann Antezal (Warschau) den vorjährigen Meister Wystrach (Schlesien) nach Punkten überzeugend schlagen.

Im Schwergewicht kann Polens Altmeister Konarzewski (Lodz) seinen Gegner Pilat (Posen) einwandfrei abfertigen, damit zum 7-ten Male den Meistertitel an sich bringend. Außerdem erhielt der Sieger einen vom Präses des polnischen Boxverbandes gestifteten Pokal für den besten Boxer im Schwergewicht.

Nach dem Kampf erklärte Konarzewski, daß er sich vom Ringsport zurückziehe und daß dies sein letzter Kampf gewesen war.

Summa summarum hat Lodz drei Meistertitel errungen und rangiert im polnischen Boxsport an erster Stelle. Den zweiten Platz belegte Warschau verstärkt durch Lodzer Kräfte mit ebenfalls drei Siegen. Posen errang nur einen einzigen Titel, desgleichen auch Oberschlesien.

Der Punktekampf in der Liga.

L. S. C. spielt unentschieden.

Gestern fanden die ersten Ligaspiele der Ost-Gruppe statt. LSC spielte in Warschau gegen Warszawianka, diese Begegnung endete torlos. Die Lemberger Pogon vermochte in Siedlce das 22. Inf.-Regiment nur knapp zu besiegen. Das vorgesehene Treffen Legja — Czarni in Lemberg mußte infolge der schlechten Boden- und Wetterverhältnisse abgejagt werden.

In der West-Gruppe gab es zwei 1:0-Ergebnisse, wobei Warta in Krafau Garbarnia und Auch auf eigenem

Boden Wisla besiegte. Auch behauptet weiterhin die Führung, während Warta an zweiter Stelle liegt.

Warszawianka — LSC 0:0.

Warschau: Das erste Spiel des LSC in der diesjährigen Ligameisterschaft fiel nicht besonders überragend aus, denn die Lodzer haben an die Hauptstädler einen kostbaren Punkt abgeben müssen. Schwach war bei LSC die Angriffsbereitschaft, in der nur Herbstreich befriedigen konnte. Gut dagegen war die Verteidigung: Karasial, Galecki. Bei der Warszawianka, die sehr aufopferungsvoll spielte, zeichneten sich Zwierz und Makowski aus. In der ersten Spielhälfte haben die Wirte das Übergewicht, und Korngold verfehlt zwei sichere Tor Gelegenheiten. Nach der Pause übernimmt LSC die Initiative, jedoch kann dessen Stürmerreihe das siegbringende Tor nicht erzielen. Schiedsrichter Dr. Lustgarten. 3000 Zuschauer.

Pogon — 22. Inf. Regiment 3:2 (1:0).

Siedlce: Pogon erwies sich als die technisch bessere Mannschaft und war stets überlegen. In der ersten Spielzeit erzielten die Lemberger die Führung durch Lagodny. In der zweiten Hälfte behebten die Militärportier ihre Mängel durch Ehrgeiz und Aufopferung, wodurch das Spiel längere Zeit offen gehalten wird, und beide Mannschaften erzielten je zwei Tore, und die Begegnung endet zugunsten Pogons. Schiedsrichter Rettig. Zuschauer 3000.

Warta — Garbarnia 1:0 (0:0).

Krafau: Das Spiel war sehr interessant, denn es war sehr ausgeglichen und bot sehr viele Tor Gelegenheiten. Die erste Halbzeit verlief torlos, dagegen erzielten die Posener in der zweiten Hälfte durch Scherffe II den Siegestreffer.

Auch — Wisla 1:0 (0:0).

Königs hütte: Die Niederlage der Krafauer ist keinesfalls verdient. Sie waren besser, wurden nur vom Pech verfolgt. Das Spiel war sehr lebhaft. Das siegbringende Tor fiel in der 23. Minute durch Wlodasz.

Meisterschaftsspiele der A-Klasse.

Ein weiterer Erfolg von Union-Touring.

Die Spiele um die Lodzer Fußballmeisterschaft brachten einen neuen Sieg Union-Tourings, dessen Mannschaft in diesem Jahre sehr glücklich spielt. Weiterhin behauptet auch Touring die Tabellenführung, nach ihnen marschieren die LSC-Reserve. Dagegen belegt der vorjährige Meister durch seine gestrige Niederlage erst den siebenten Platz. Nach Berücksichtigung der gestrigen Spiele sieht die Tabelle wie folgt aus:

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Union-Touring	4	7	9: 3
2. L. S. C. 16	4	6	9: 5
3. Hakoah	4	5	7: 9
4. W. A. S.	3	4	4: 3
5. M. Labi	3	2	5: 5
6. S. A. S.	3	2	3: 4
7. L. Sp. u. To.	4	2	3: 6
8. Wima	3	1	4: 8
9. Widzew	2	1	1: 5

LSC b — Wima 3:0 (0:0).

Das Torverhältnis entspricht nicht dem Spielverlauf, denn zuhoch verlor Wima. Im ersten Spielabschnitt ist bald die eine, bald die andere Seite überlegen, wobei LSC mehr Torchancen besitzt, die sie aber durch das schwache Spiel Tadeniewicz's unausgenutzt läßt. Nach der Pause spielt Wima sehr aufopferungsvoll, trotzdem erzielten die Roten drei aufeinanderfolgende Tore. Schiedsrichter Marczewski.

Das Spiel der Reserven gewinnt LSC 4:2 (4:0).

LSC — Widzew 1:1 (0:0).

Trotdem der Schützenklub eine bessere Einheit darstellt und stets überlegen war, konnten sie dennoch nicht einen Sieg landen. Die Arbeitermannschaft spielte sehr glücklich. Die erste Halbzeit verlief torlos, und in der zweiten erzielte Slonczak für LSC und Bonczak für Widzew die Treffer. Schiedsrichter Pietisch.

WAS — Hakoah 0:0.

Das Spiel wurde am Sonnabend auf dem DOK-Platz ausgetragen und endete für Hakoah sehr glücklich, denn WAS war während der ganzen Spielbauer überlegen. Das gute Spiel ihres Torhannes rettete Hakoah vor einer sicheren Niederlage. Schiedsrichter Piotrowski. Das Spiel der Reserven endete 2:2.

Union-Touring — L. Sp. u. To. 1:0 (1:0).

Der Sieg UT war wohlverdient. In der ersten Halbzeit hatten sie mehr vom Spiel. Sehr günstig wirkte sich die Umstellung UT, in der Angriffsbereitschaft aus. Diesmal war Michalski Sturmführer. Die Turner spielten zeitweise sehr zerschlagen und ließen einige gute Situationen unausgenutzt.

Das einzige Tor dieses Treffens, das auch für den Sieg entscheidend war, fiel schon in der 10. Minute durch Nidel, an dem die Turner-Verteidigung nicht unbeteiligt war. In der zweiten Hälfte wurde das Spiel ausgeglichen.

Im Vorspiel besiegte die UT-Reservemannschaft die Turner 2:1.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Zentrum. Achtung, Vertrauensmänner! Morgen, Dienstag, 6.30 Uhr, Sitzung der Vertrauensmänner der Ortsgruppe Lodz-Zentrum.

Verlags-gesellschaft „Volkspreße“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer Straße 101

„Familie Hannemann“.

Schwanke in 3 Akten von Max Reimann und Otto Schwarz.

Mit einigem Bedenken möge wohl mancher der Einladung des Theatervereins „Thalia“ zur gestrigen Premiere nach dem neuen Theatersaal in der Nawrotstraße 23 gefolgt sein; weil eben die Lodzer deutschen Kreise genügend Ursache haben, jeglichen Neuerungen mit einer gewissen Skepsis entgegenzutreten. Es erwies sich aber, daß diese Bedenken diesmal zu allermeist zu Unrecht bestanden haben. Das Publikum fand sich in der neuen, zwar etwas engeren Umgebung sehr wohl zurecht, ja man war sogar erfreut, nunmehr im eigenen Heim Theater spielen zu sehen. Kleine technische Mängel, die bei einer erstmaligen Theateraufführung in einem neu eingerichteten Saale nicht vorauszuweisen und schwer zu vermeiden sind, werden in der Folge gewiß mit Leichtigkeit behoben werden können.

Es war leicht bedauerliche Kost, die die Thalialeute dem Publikum gestern boten. Die den Lodzer deutschen Theaterbesuchern nicht mehr unbekannte „Familie Hannemann“ amüsiert köstlich, unterhält, setzt an das Zwerchfell der Zuschauer gar gehörige Anforderungen. Max Reimann

und Otto Schwarz schaffen in diesem ihrem Produkt Situationen, die, aus einem Notbefehl des Dr. Hannemann erwachsend, immer wieder in und um sich greifen. Schlag auf Schlag setzen in logischer Folge die komischen Momente ein, es ist eigentlich logischer Unfuss, den die zwei Lustspielkompagnons umeinandergerichtet haben; der Zuschauer sieht das Kommen der Dinge zwar voraus, lacht aber doch oder oben deshalb, was die Lunge hergibt. Besonders im ersten und zweiten Akt erfährt die Handlung im Maße der sich geradezu überstürzenden komischen Situationen eine schwunghafte Steigerung, während die im dritten Akt kommende Lösung der Dinge ein merkwürdiges Abklauen erkennen läßt. Die „Familie Hannemann“ hat noch insofern etwas für sich, als es den Verfassern gelungen ist, die blendendsten Situationen bei Vermeidung jeglicher Zweideutigkeiten zu schaffen.

Wer die Erwartungen auf die gestrige Vorstellung darauf beschränkt hat, dessen sie dienen sollte — einige Stunden frühlichen Theaterstücks zu bieten — konnte, abgesehen von den bereits erwähnten Schwierigkeiten und einigen Premierrücken, vollauf befriedigt sein. Das Zusammenspiel klappte wie immer, auch das Tempo ließ, besonders in den ersten zwei Akten, nichts zu wünschen übrig. Am dritten Akt wird der Regisseur in dieser Hinsicht noch noch-

helfen müssen. Überhaupt hatte die Regie, für welche Artur Heine zeichnete, bei der etwas schmalen Bühne keine leichte Arbeit. Hier mußte der Handlung in der Enge des Bühnenraumes durch geschickten Szenenaufbau Fluß und Leben gegeben werden.

Das Ensemble bot in seiner Gesamtheit unter den obwaltenden bühnentechnischen Umständen ein abgerundetes, gefälliges Spiel. Für Einzelleistungen gibt das Stück zwar wenig Gelegenheit, dafür aber enthält es mehrere Rollen, die an ihre Verkörperer ziemliche Anforderungen stellen. Neben dem Träger der Titelrolle Herrn Hans Krüger seien jedoch Irma und Richard Zerbe zuallererst genannt, die als die besten des Abends anzusprechen sind. Max Anweiler (Rolle besser lernen!) fühlte sich scheinbar in der Rolle der im Spiel gespielten jungen Frau und Mutter wohler als in der Rolle als Bräutigam und hatte wie immer die Lacher auf seiner Seite. Artur Heine bot wie immer eine vollendete Leistung. Fra Söderström und Anita Kunze hatten keine Möglichkeit, sich hervorzuheben. Frä. Kunkel sei gesagt, daß ihr Spiel bei kleinerem Stimmenaufwand nur gewinnen könnte. Die übrigen Mitwirkenden Hertha Kriese, Johannes Richter und Helmut Schennert fügten sich in die Gesamtheit gut hinein.

Die schwarze Reisetasche

Der Liebesroman eines ehrenhaften Hochstaplers

VON ERNST OTTO BERGMANN

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Paul sprang auf, spielte den Aufgeregten und hieß sie gehen, weil er froh war, sie nicht im Hause zu wissen. Und erst, nachdem er gehört hatte, wie die Flurtür hinter Frau Muchow zuknallte, machte er sich daran, seinen großen Koffer und den neuen Handkoffer mit dem silbernen Necessaire zu packen.

Er wählte sorgfältig die besten Anzüge, vergaß seinen Smoking nicht und nahm die feinste Wäsche aus der Schublade. Zu unterst in den Koffer legte er die schwarze Reisetasche, nachdem er den Paß in seine Brieftasche und die übrigen Papiere in seine Aktenmappe gesteckt hatte.

Inzwischen war es dunkel geworden. Paul trug die vollgepackten Koffer die Treppen hinunter und brachte sie in einer Droschke — so verschwenderisch ihm das auch vorlam — nach der Aufbewahrungsstelle im Hauptbahnhof. Frau Muchow durfte ihn nachher, wenn er angeblich zum Sitzzug ging, nicht mit den beiden schweren Koffern fortgehen sehen.

Als Frau Muchow um sieben Uhr wiederkam, stand Paul bereits in Mantel und Hut, mit der Aktentasche unter dem Arm, an seiner Zimmertür.

„Ich gehe schnell noch etwas essen“, sagte er ihr. „Ich nehme weiter nichts mit. Meine Adresse wissen Sie ja. Briefe werden kaum kommen. Sollte meine Schwester nach mir fragen, sagen Sie ihr, bitte, ich sei geschäftlich verreist. Ich möchte nicht, daß sie sich aufregt. Und wenn Fräulein Elsa kommen sollte, sagen Sie ihr daselbe!“

Während der Zug mit unvermindertem Brausen seine schwarze Straße zog und an Häusern und Bahnhöfen vor-

beiraste, saß Paul Leftmann, den Kopf auf beide Hände gestützt, auf dem Rand des schwankenden Bettes und ließ diese letzten vierundzwanzig Stunden nochmals vor sich aufleben, diese Stunden, in denen er wie unter einem fremden Zwang planmäßig das Unternehmen vorbereitet hatte, das ihn aus seiner gewohnten Bahn auf eine steilere führen sollte, hinauf zu den Höhen des Lebens.

Bald mußte Hannover erreicht sein. Vorher getraute er sich nicht, zu Bett zu gehen. Er wollte dort den Brief an die Bank persönlich in den Kasten stecken, die einzige Brücke zum früheren Leben, die abzubrechen er sich noch scheute.

Als er zwei Stunden nach Mitternacht den Brief im Kasten wußte, sank er in tiefen, traumlosen Schlaf.

Zweites Kapitel.

In der vierten Nachmittagsstunde des nächsten Tages fuhr der Zug durch die Vororte von Paris. Paul stand im Gang am Fenster und sah neugierig auf das ungewohnte Bild der kleinen einstöckigen Häuschen, die sich, aus Brettern gefügt, inmitten langweiliger flacher Felder erhoben, und die wohl den gleichen Zweck hatten wie die Lauben auf den Feldern im Umkreis von Magdeburg.

Nach der Aufregung des Morgens hatte die lange, eintönige Fahrt seine Nerven beruhigt, und sein Mut war gestiegen. Eine gewisse Kampftüchtigkeit hatte sich seiner bemächtigt.

In Herbesthal hatte er noch im Bett gelegen, als die belgischen Beamten zu ihm in das Abteil kamen. Sie hatten sich mit dem Anblick des schwedischen Passes begnügt, den er ihnen, die Bettdecke bis ins Gesicht gezogen, mit einer Hand hingehalten hatte. Da diese List einen so guten Erfolg hatte, beschloß er, liegenzubleiben.

Vom Kontrolleur, der ihm gegen neun Uhr den Morgentaffee heranbrachte, erfuhr er aber, daß der Zug erst gegen Mittag den französischen Grenzort erreichen würde. Infolgedessen war er aufgestanden, hatte im Speisewagen herzhaft gefrühstückt und von seinem Tisch

aus die ihm altbekannte Strecke nach Gent betrachtet. Auf dem Bahnhof in Charleroi stieg er aus, um sich belgische Zeitungen zu kaufen; belgische Beamte hier zu treffen, brauchte er wohl nicht zu befürchten. Eine halbe Stunde vor Erquelines hatte er sich dann unter dem Vorwand, ihm sei von der Reise übel, von dem Kontrolleur eine Decke und ein Kissen geben lassen, und hatte sich wieder ebenso hingelegt und zugebedt wie an der belgischen Grenze.

War nun der Montagmorgen daran schuld oder der Umstand, daß in diesem Lugszug Verbrecher nicht vermutet wurden, der Beamte hatte den Paß zwar aufgemacht, ihn aber nicht genauer geprüft. Paul lag mit dem Gesicht nach der Wand, halb abgewandt und mit erheblichem Herzklopfen da und streckte nur seine Hand aus der Decke, um das Papier wieder an sich zu nehmen. „Der Zug stößt so — ich bin seelkrank“, hatte er zu dem Beamten auf Französisch gesagt, und der hatte ihm gute Besserung gewünscht und auf die Durchsicht der Koffer verzichtet.

Es muß doch viel einfacher sein, als man denkt, sagte sich Paul, Hochstapler zu sein. Das bin ich doch eigentlich, wenn auch nur ein Anfänger.

Mittags hatte Paul eine ausgezeichnete französische Mahlzeit in dem nur spärlich besetzten Speisewagen zu sich genommen und sich eine halbe Flasche Sauternes geleistet, um seine Lebensgeister aufzufrischen. Er hatte sich vorgenommen, nicht zu sparen, denn er rechnete damit, daß entweder der Scheit in seiner Brusttasche honoriert werden würde, oder daß er, wenn dies nicht geschähe, in wenigen Tagen nach Hause zurückkehren würde. Und für diese wenigen Tage war sein Reisegeld so reichlich bemessen, daß er sich alles ebenso gönnen konnte, wie er es in seiner Jugend bei seinen Eltern gesehen hatte.

Während des Essens hatte er sich überlegt, in welches Hotel in Paris er gehen sollte. Es fiel ihm ein, daß ein Kunde seiner Bank, ein wohlhabender Junggeselle, sich zu Pfingsten seine Korrespondenz nach dem Ritz-Hotel hatte schicken lassen. Auf die Adresse kam allerhand an.

4Fortsetzung folgt

Unsere Unterstüßungslasse (U. U. S.)

Am 23. April 1933 verstarb die Frau unseres Mitgliedes

Jda Hirsch, geb. Fabian

Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten. Die Verwaltung der U. U. S.

P. S Die Beerdigung findet morgen, Dienstag, den 25. April, um 4.30 Uhr, vom Trauerhause, Bimansowstiego 80 aus, statt.

Max ADLER:

Droga do Socjalizmu

(Der Weg zum Sozialismus)

Die für Polen in polnischer Sprache erschienene Broschüre bespricht eingehend Probleme, die heute einen jeden interessieren. Aus dem Inhalt: Welches ist der beste Weg? — Vorkriegsstellungnahme — Fehler der „orthodoxen“ — Marxisten — Revisionismus — Der Weg des Bolschewismus — Friedensweg zum Sozialismus — Faschismus — Nachkriegstäuschung — Der Weg der proletarischen Revolution — Die Bedingungen des Sieges.

Preis der Broschüre Zł. 1.—

Erhältlich im Buchvertrieb „VOLKSPRESSE“ Petrikauer 109.

Vertrauensposten

Von größerer Firma wird in allen Orten eine Niederlage errichtet.

Zuverlässige Personen werden hierfür als

Filialeleiter(in)

gesucht bei einem monatlichen Einkommen von 600 RM. Ganz neue Verkaufsmethode. Bewerbungen nach Novelty-Company, Baibenburg-L. (Holland).

Was immer die Frau als Gattin, Mutter und Hausfrau zu fragen hat, beantwortet ihr das neue

Lexikon

der

Hausfrau

Etwa 4500 Stichworte! Ueber 3000 Ratsschläge! Haushaltsfragen. Erziehungsfragen. Rechtsfragen. Fragen der Geselligkeit, der Schönheitspflege, der Gesundheitspflege, der Mode usw.

Stoß 7.50 in Ganzleinen

loftet das 378 Seiten starke Buch. Ein bescheidener Preis! Wenn man sich's ausrechnet, zahlt man für 100 praktische Winte 1 Groschen!

Zu haben in der „Volkspresse“, Lodz, Petrikauer 109.



Lodz'er Musikverein „Stella“

Am 6. Mai d. J., um 8 Uhr abends, veranstalten wir im Lokale des 4. Zuges der Fw. Feuerwehr, Napierkowskiego 62/64, ein

Großes Familienfest

verbunden mit reichhaltigem Programm, u. zwar: 1. Konzert des Blas- und Sinfonieorchesters; 2. Gesang- und Theateraufführung unter fbrl. Mitwirkung des Gesangsvereins „Zoar“.

Nach dem Programm — Tanz. Jazz-Musik. Zu diesem Fest ladet alle Mitglieder, deren Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins ein die Verwaltung.

Dr. med. Heller

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten umgezogen nach der Traugutta 8 Empf. bis 10 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 12-2 Für Frauen besonderes Wartezimmer für Unbemittelte — Hellanitätspreise.

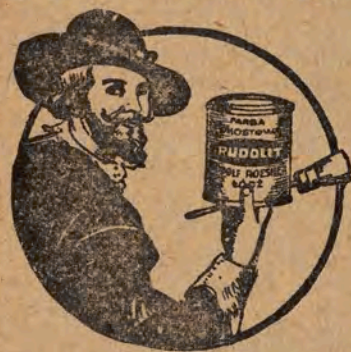
LEŻY W WASZYM

powiększyé znacznie sfery kupujących.

Usiągniecie to tylko, dzięki celowej reklamie, przeprowadzonej przez

KUCHA'S

Piotrkowska 50 tel. 121-36



Znak zastrz.

Schnell- und harttrocknenden englischen Leinöl-Firnis, Serpentin, Benzin, Oele, in- und ausländische HochglanzemalLEN, Fußbodenlackfarben, streichfertige Oelfarben in allen Tönen, Wasserfarben für alle Zwecke, Holzbeizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch, Stoff-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfärben, Lederfarben, Pflanz-Stoffmalifarben, Pinsel sowie sämtliche Säml-, Künstler- und Malerbedarfartikel

empfehlen zu Konkurrenzpreisen die Farbwaren-Handlung

Rudolf Roesner Lodz, Wólczańska 129

Telephon 162-64

Perfekte

Strumpf-wielerin

für Nähmaschinen (kommerzial) v. mech. Strumpf-fabrik gesucht. G. Schmidt, Wólczanska 15.

Perfekte

Näherinnen

für Stricknäähmaschinen per sofort gesucht. Vorzusprechen bei der Firma Bracia Hesse, Petrikauer 104, von 8-1 und von 4-6 Uhr tägl.

Kleine Anzeigen

in der „Lodz'er Volkszeitung“ haben Erfolg !!

Dr. med. ARTUR MILKE

Wólczanska 62 (Ecke Andrzejka), Telephon 242-99

Innere Krankheiten

Quarzlampe — Empfangs vax 5-7 — Quarzlampe



„Fortschritt“

Nawrot-Strasse Nr. 25.

Achtung, Vorstandsmittglieder!

Die für Montag, den 24. April anberaumte Voll-sitzung des Vorstandes kann aus unvorhergesehenen Gründen erst am Mittwoch, d. 26. April, um 8 Uhr abends stattfinden.

Mittwoch, den 26. April, 6 Uhr abends

Frauenaktion